

**Liebe Freundinnen und liebe  
Freunde aus der  
Nagelkreuzgemeinde,**

wir sind in der Woche, die mit dem Sonntag „Kantate“ = Singet! eröffnet wurde. Heute kommt der Impuls für das Friedensgebet von Monika und Klaus Paetzholdt und die kleinen Impulse zum Singen aus der Frauenarbeit der Landeskirche von Kurhessen-Waldeck.

**FRIEDENSGBET AM 13. MAI  
2020**

**FREIHEIT, DIE ICH MEINE ...**

„Ich war und bin ein freiheitsliebender Mensch!“ sagt ein junger Mann im Interview auf dem Cannstatter Wasen. Zusammen mit (angeblich) 10000 anderen protestiert er gegen die Regeln zum Schutz vor Corona. Freiheit, die ich meine ... Kippt die Stimmung? lese ich auf der Titelseite der PNN vom Montag. Darunter ein Foto, aufgenommen am Brandenburger Tor. Protestierende mit roten Oberteilen als Erkennungszeichen. Offensichtlich beim gemeinsamen Singen. Ein friedliches Bild – gemessen an der Gewalt auf dem Berliner Alexanderplatz. Freiheit, die ich meine ... „Legt den Maulkorb ab!“ Gemeint sind die (verordneten) Schutzmasken. „Wir sind das Volk!“ erinnert wird an die Sehnsucht nach Freiheit, die schließlich bewirkt hat, dass die Mauer gefallen ist. Freiheit, die ich meine...

Ich bin nicht frei von Gedanken und Gefühlen, die manche der Protestierenden im Kopf haben, im Herzen tragen. Ohne den (lästigen) Mund/Nasen-Schutz frei atmen können. Ohne Zurückhaltung die umarmen, die ich liebe. Ohne Berührungsangst im Restaurant ein Essen genießen. Ins Konzert gehen. Die geplante Urlaubsreise antreten. Frei sein zu so vielem, was mir Freude macht, was mir gut tut, was mein Leben schön sein lässt.

Freiheit, die ich meine ... Könnte es sein, dass manche, die für ihre Freiheit auf die Straße gehen, so frei gar nicht sind? Wer/was bestimmt ihre/meine Bedürfnisse? Von welchen Informationen lassen sie sich leiten? Welchen Theorien trauen sie?



„Der Glaube ist der Vogel, der singt,  
wenn die Nacht noch dunkel ist“

Rabidranath Tagore

## ZUR FREIHEIT HAT UNS CHRISTUS BEFREIT

Was hier unter Freiheit verstanden wird, prägt unser Denken und Verhalten so stark, dass sogar wir als Christen uns schwer tun zu umreißen, was **wir** unter Freiheit verstehen. Paulus hat entscheidend unser christliches Verständnis von Freiheit geprägt. *Zur Freiheit hat uns Christus befreit!* Wer lebt aus dem Vertrauen Gott und Jesus Christus gegenüber, wer sich mit seinem Tun und Wesen in die Hand Gottes legt und aus dieser Geborgenheit lebt, der/die wird frei vom Zwang, sich aus eigener Kraft Sinn, Glück und Erfüllung schaffen zu müssen. Wichtig ist hierbei also: Freiheit ist nicht das, was ich beanspruchen kann, sondern sie gehört mit zum Größten und Schönsten, womit ich beschenkt bin, wir beschenkt sind: Freiheit aus dieser Verbundenheit mit Gott und in ihr.

Die drei synoptischen Evangelien sprechen kaum von Freiheit, doch zeigen die Wundergeschichten schön, wie Freiheit hier verstanden wird: frei werden von der Angst, nicht das eigene Leben leben zu können; aus der Isolierung frei kommen und wieder teil bekommen am lebendigen Miteinander mit den anderen. So habe ich – als befreiter Mensch – nie nur mich selbst im Blick (das ist biblisch sogar eher Unfreiheit, nämlich gefangen von den eigenen Bedürfnissen), sondern gibt es Freiheit immer nur im großen Zusammenhang mit allen, mit denen zusammen ich lebe.

Freiheit, die ich meine ... Könnte es sein, dass die augenblickliche Situation mit ihrer Bedrohung, mit ihrer Ungewissheit die Chance birgt, Gewohntes neu zu denken, Selbstverständliches zu überdenken? Zur Freiheit hat mich Christus befreit! Beschenkt mit einer Freiheit, die sich nicht darin erschöpft, dass **meine** Bedürfnisse erfüllt, **meine** Wünsche befriedigt werden, bin ich frei, mir um des Lebens willen Einschränkungen gefallen zu lassen, mich zu beschränken. Beschenkt mit einer Freiheit, die von Gottes bedingungslosem JA zu mir lebt, bin ich frei, JA zu sagen: JA zu einem Leben, das auch in seinen Begrenzungen erfüllend ist. JA zu einem Lebensstil, der die im Blick behält, die mit einem besonderen Risiko, in prekären Verhältnissen, in Sorge um ihre Existenz, in lebensbedrohlicher Armut, in ... leben. Beschenkt mit einer Freiheit, die vom Vertrauen lebt und genährt wird, kann ich Vertrauen nähren, wo es von Misstrauen, Ängsten, Ohnmacht ... bedroht ist.

Freiheit, die ich meine ... Ich finde sie in meiner Verbindung zu Gott, ich lebe sie in Verbundenheit mit mir nahen und fernen Menschen.

## EIN LIED

Liedstrophen, in denen wir unsere Gedanken wiederfinden: Durch Hohes und Tiefes 347

1. Wo ein Mensch Vertrauen gibt, nicht nur an sich selber denkt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.
2. Wo ein Mensch den andern sieht, nicht nur sich und seine Welt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.
3. Wo ein Mensch sich selbst verschenkt und den alten Weg verlässt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.

### **WORUM WIR BITTEN**

Worum wir bitten – verbinden Sie das mit Ihren Anliegen:

- Inzwischen stellen sich Gegner der Vorsichtsmaßnahmen gegen die, die ernstnehmen möchten, was der Eindämmung des Virus dient. Eine Zerreißprobe für den Zusammenhalt in unserem Land? Gott, hilf uns berechnete Fragen und Sorgen wahrzunehmen, bewahre uns vor Überheblichkeit, aber hilf uns auch klar und eindeutig zu sein.
- Freiheit, die ich meine... Welche Freiheit braucht unser Zusammenleben? Gott, wir danken dir für die Freiheit, die wir in der Verbundenheit mit dir finden. Stärke unser Vertrauen, dass wir gewinnen, wenn wir die Verbundenheit mit anderen suchen und leben.

### **SEGEN**

Segenstext von Sabine Nägeli:

Wachsendes Vertrauen:

Gott, der dich wahrnimmt, lasse zu deiner Erfahrung werden, was er dir zusagt: bei dir zu sein in Angst und Unsicherheit, zu dir zu stehen in Ausweglosigkeit und Verlassenheit, dich zu trösten, wenn du bekümmert bist, deine Bedürftigkeit zu Herzen zu nehmen, was immer auf dir lastet. Er schenke dir, was du dir selber nicht geben kannst: wachsendes Vertrauen mitten in den Widersprüchen dieses Lebens. AMEN.

Ein herzlicher Gruß von Monika und Klaus Paetzholdt

Wer gerne singt, weiß: Singen wäscht den Staub des Alltags von der Seele.

Gemeinsam singen dürfen wir zurzeit nicht.  
Aber darum müssen wir nicht verstummen.

Erlaubt ist:

Singen beim Kartoffelschälen

Singen mit der Familie

Singen im Garten

Singen beim Spaziergang im Wald

Singen beim Fahrradfahren

Singen unter der Dusche

Singen am Telefon

Singen beim Staubsaugen

Singen mit den Nachbar\*innen vom Balkon ...

Also: Singen wir!

Üben wir miteinander das neue Lied.

### **UND GEMEINSAM GOTTESDIENSTFEIERN DRÜFEN WIR:**

Den Gottesdienst am kommenden Samstag gestalten Pfr. Matthias Mieke und Marina Philippova am Flügel.

Am 23. Mai bereiten Pfr. Dr. Wilhelm Hüffmeier und Christian Deichstetter am Flügel den Sonntagsauftakt vor.

Und am 30. Juni lade ich Sie zum Pfingstauftakt in die Nagelkreuzkapelle ein.

Am Flügel musiziert wiederum Christian Deichstetter.

**BITTE VERGESSEN SIE NICHT, SICH ZU JEDEM EINZELNEN GOTTESDIENST VERBINDLICH ANZUMELDEN UND WARTEN SIE DIE BESTÄTIGUNG IHRER ANMELDUNG AB. HABEN SIE KEINE SCHEU SICH ZU MELDEN, AUS ANGST ANDEREN DEN PLATZ ZU NEHMEN – WIR SIND STETS UM FAIRE LÖSUNGEN BEMÜHT UND BISHER HABEN ALLE PLATZ GEFUNDEN.**

(Zur Anmeldung gerne einfach auf diese Mail antworten.)

Vom kommenden Samstag an werden wir im Gottesdienst die **LIEDER WENIGSTENS MITSUMMEN.**

**BLEIBEN SIE BEHÜTET UND GESUND!**

Aus der Nagelkreuzkapelle grüßen Sie sehr herzlich!

Ihre

Cornelia Radeke-Engst und Matthias Kasparick

Pfarrerin der Nagelkreuzkapelle  
am Ort der Garnisonkirche Potsdam  
Breite Straße 7

14467 Potsdam

[radeke-engst@garnisonkirche-potsdam.de](mailto:radeke-engst@garnisonkirche-potsdam.de)

0151 22 39 43 64

[www.garnisonkirche-potsdam.de](http://www.garnisonkirche-potsdam.de)

Follow us on Instagram: Nagelkreuzzentrum Potsdam

Garnisonkirche Potsdam

Facebook: Nagelkreuzzentrum Garnisonkirche Potsdam